



Pressemitteilung IV / 2007

Elberfelder Str. 77
42853 REMSCHEID
Postfach 10 03 62
42803 REMSCHEID

Telefon 0 21 91/4 38-21
Telefax 0 21 91/4 38-79
E-Mail fwi@werkzeug.org
Internet www.werkzeug.org

26. März 2008

FWI-Aktuell*FWI-Aktuell*FWI- Aktuell

Internationale Eisenwarenmesse:

FWI stärkt heimische Hersteller

Remscheid, 19.12.2007. Der Fachverband Werkzeugindustrie (FWI) setzt bei der Internationalen Eisenwarenmesse/PRACTICAL WORLD im März 2008 ganz auf die Stärkung der heimischen Hersteller. Mit einer Kampagne, die sich sowohl an die Endanwender als auch an professionelle Werkzeugnutzer wendet, soll „Deutsches Qualitätswerkzeug“ gestärkt und hervorgehoben werden. So wird der FWI auf der Messe Unternehmen vorstellen, die erfolgreich in Deutschland Werkzeug entwickeln und fertigen und auf die Risiken von Billigprodukten im Arbeitsumfeld hinweisen.

„Wir sehen es als unsere Aufgabe an, deutsche Qualitätsware auf dem Weltmarkt zu positionieren und Einkäufer auf die Gefahren von billigen, häufig aber auch minderwertigen Produkten zu warnen“, so Rainer Langelüdecke, Geschäftsführer des FWI zur Strategie. „Schließlich ist der Standort Deutschland und das Label „made in Germany“ bei Werkzeugen zu Recht noch immer ein Qualitätssiegel erster Güte.“ Der FWI, der alle führenden deutschen Hersteller aus den Bereichen Handwerkzeug, Maschinenwerkzeug und Dübel-/Befestigungstechnik vereinigt, hat zu diesem Zweck anlässlich der Internationalen Eisenwarenmesse einige Projekte geplant: Im Vordergrund stehen dabei die Best-Practice-Beispiele deutscher Hersteller, die sich seit

langem zu „made in Germany“ bekennen und damit erfolgreich wirtschaften.

Diese Hersteller – nicht selten Weltmarktführer – werden im Rahmen einer Podiumsdiskussion und mit schriftlichen Statements erklären, warum sie in Deutschland produzieren und vor allem: welche Wettbewerbsvorteile ihnen der Standort bietet. „Deutschland hat im Vergleich zu anderen Produktionsstandorten klare Vorzüge“, ist auch Langelüdecke überzeugt. „Vor allem, was qualifiziertes Personal mit dem nötigen Know-how und eine gute Infrastruktur angeht.“

Weiterhin bietet der Verband wichtige Informationen zum Kampf gegen Billigprodukte und deren Gefahrenpotenzial im betrieblichen Umfeld. „Sowohl private wie auch professionelle Anwender benötigen geprüftes Qualitätswerkzeug mit langer Standzeit“, erklärt Langelüdecke, „minderwertiges oder fehlerhaftes Werkzeug steigert die Gefahr von Arbeitsunfällen.“ Daher sei es wichtig, dem vom Anwender ausgedrückten Wunsch nach Qualität auch mit den entsprechenden Produkten nachzukommen. Vor allem deshalb, weil Kunden heute auch vermehrt andere Produktmerkmale nachfragen, zum Beispiel Arbeits- und Umweltbedingungen der Fertigung.

FWI-Signet gibt Orientierungshilfe

Bereits seit langem macht sich der Fachverband für die Interessen der deutschen Werkzeughersteller stark – vor allem im Schutz der heimischen Patente vor Plagiaten und im Arbeitsschutz. Zu diesem Zweck hat der FWI zur Erkennung deutscher Qualitätswerkzeuge eigens die Dachmarke „Werkzeug – made in Germany“ geschaffen. Es wird Herstellern verliehen, deren Werkzeuge „dem marktüblichen Qualitätsstandard für gleichartige in Deutschland hergestellte Werkzeuge entsprechen und nach den anerkannten Regeln der Technik gefertigt sind.“ Das Signet steht seit 25 Jahren Mitgliedern des FWI offen und wird bereits von rund 45 Herstellern genutzt. Langelüdecke: „Für viele Mittelständler, die hierzulande produzieren, wird das Zeichen als Ersatzmarke benutzt, um erstens die Zugkraft von ‚made in Germany‘ zu nutzen und zweitens das Bekenntnis zum Produktionsstandort Deutschland und zum Marken- und Qualitätserhalt in der Branche zu zeigen. Vor allem aber gibt das Zeichen dem Käufer eine Orientierungshilfe.“

Der Fachverband Werkzeugindustrie e.V. (FWI) aus Remscheid unterstützt seine rund 160 Mitglieder, darunter alle führenden deutschen Hersteller aus den Bereichen Handwerkzeug, Maschinenwerkzeug und Dübel-/Befestigungstechnik, mit Dienstleistungen und Beratung, etwa in den Bereichen Recht,

Vertrieb, Technik, Handel oder Umweltschutz. Eines der vorrangigen Ziele des Verbandes ist dabei die Erhaltung der breiten Vielfalt an deutschen Werkzeugherstellern, die Beibehaltung eines fairen Wettbewerbs sowie die Stärkung des Produktionsstandortes Deutschland. Zu diesem Zweck hat der Verband das Qualitäts-Signet „Werkzeug - made in Germany“ geschaffen, das er im Namen aller deutschen Hersteller, die sich den strengen Kriterien dieses Siegels unterwerfen, bewirbt. Außerdem fungiert der Verband als „Sprachrohr der Werkzeugindustrie“, sowohl in den Gremien auf nationaler, wie auch auf internationaler oder EU-Ebene, als auch gegenüber Medien und Öffentlichkeit. Im Spannungsfeld der monopolartigen Strukturen auf Seiten der Abnehmer, der internationalen Wettbewerber und der Lieferanten vertritt der FWI die Interessen der deutschen Werkzeughersteller effizient. Alle Angebote des FWI lassen sich unter www.werkzeug.org einsehen.

Kontakt beim FWI:

Rainer Langelüddecke, Geschäftsführer FWI
Elberfelder Str. 77
42853 Remscheid
Postfach 10 03 62
42803 Remscheid
Telefon: 0 21 91/4 38-21
Telefax: 0 21 91/4 38-79
E-mail: fwi@werkzeug.org
Internet: www.werkzeug.org

Ansprechpartner für die Presse:

Press & More GmbH, Anne Haverkamp
An den Loddenbüschen 95
48155 Münster
Telefon: 0251/ 899 1854
Telefax: 0251/ 899 1112
a.haverkamp@pressandmore.de

Der Text kann zusätzlich unter

www.werkzeugnachrichten.de

heruntergeladen werden.